

Zwischen Gesundheitsdiktatur, Ökoterrorismus und individueller Freiheit: Lebenswissenschaften in Juli Zehs *Corpus Delicti* und Dirk C. Flecks *GO! – Die Ökodiktatur*

ESTERA GŁUSZKO-BOCZOŃ

DOI: 10.31577/WLS.2025.17.2.4

© Institute of World Literature
Slovak Academy of Sciences

© Estera Głuszko-Boczoń 2025
Licensed under CC BY-NC-ND 4.0

Among the dictatorship of health, ecoterrorism and individual freedom: Life sciences in Juli Zeh's *Corpus Delicti* and Dirk C. Fleck's *GO! – Die Ökodiktatur*

Dystopia. Dictatorship. Propaganda. Individual freedom. Eco-catastrophe. Health.

The article analyses two novels that present a dystopian reality and are based on scenarios of doom. Both Juli Zeh's *Corpus Delicti* (2009, Eng. trans. *The Method*, 2014) and Dirk C. Fleck's *GO! – Die Ökodiktatur. Erst die Erde, dann der Mensch* (GO! The Eco-dictatorship. First the earth, then man, 1994) highlight the importance of life science to modern debate on health care and environmental protection. The article attempts a comparative analysis of both works to demonstrate the potential danger arising from the use of life science to curtail the freedom of the individual.

Estera Głuszko-Boczoń
Institute of German Studies
University of Rzeszów
Poland
esterag@op.pl
ORCID: 0000-0003-0589-7120

GO! Die zwölf Grundgesetze

1. Die Würde der Erde ist unantastbar.
 2. Genmanipulationen an Pflanzen, Tieren oder Menschen sind verboten.
 3. Es besteht Arbeitspflicht. Jeder Bürger zwischen achtzehn und fünfundfünfzig Jahren investiert seine Arbeitskraft in den ökologischen Neuaufbau.
 4. Die herkömmlichen Zahlungsmittel sind außer Kraft gesetzt. Vegetarische Grundnahrungsmittel, Kleidung und Wohnraum stellt der Staat.
 5. Private Medien sind verboten. Als Informationsquelle dient das Staatsarchiv.
 6. Tiere und Pflanzen genießen unseren Schutz. Schlachthäuser, Zoos und Versuchslabors sind geschlossen.
 7. Es besteht Bauverbot. Die vorhandenen Bestände werden bedarfsgerecht instand gehalten.
 8. Es besteht Reiseverbot. Privatfahrzeuge sind bei den zuständigen Stellen abzuliefern.
 9. Strom und Wasser sind rationiert. Die Energieversorgung wird über Solar-, Wind- und Wasserkraft sowie über Biogas gewährleistet.
 10. Jede Frau zwischen achtzehn und dreißig Jahren hat das Recht auf ein eigenes Kind. Voraussetzung ist ein Gebärgutschein des lokalen Gesundheitsamtes.
 11. Der Staat unterstützt das Zusammenleben seiner Bürger in autarken Meditationskommunen.
 12. Wer ein Grundgesetz bricht, wird ins Stadtlager verwiesen. Stadtlager stehen auch Freiwilligen offen.
- (Fleck 2021, 15)

Gesundheit ist ein Zustand des vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens — und nicht die bloße Abwesenheit von Krankheit.

Gesundheit könnte man als den störungsfreien Lebensfluss in allen Körperteilen, Organen und Zellen definieren, als einen Zustand geistiger und körperlicher Harmonie, als ungehinderte Entfaltung des biologischen Energiepotentials. Ein gesunder Organismus steht in funktionierender Wechselwirkung mit seiner Umwelt. Der gesunde Mensch fühlt sich frisch und leistungsfähig. Er besitzt optimistisches Rüstungsvertrauen, geistige Kraft und ein stabiles Seelenleben.

Gesundheit ist nichts Starres, sondern ein dynamisches Verhältnis des Menschen zu sich selbst. Gesundheit will täglich erhalten und gesteigert sein, über Jahre und Jahrzehnte hinweg, bis ins höchste Alter. Gesundheit ist nicht Durchschnitt, sondern gesteigerte Norm und individuelle Höchstleistung. Sie ist sichtbar gewordener Wille, ein Ausdruck von Willensstärke in Dauerhaftigkeit. Gesundheit führt über die Vollendung des Einzelnen zur Vollkommenheit des gesellschaftlichen Zusammenseins. Gesundheit ist das Ziel des natürlichen Lebenswillens und deshalb natürliches Ziel von Gesellschaft, Recht und Politik. Ein Mensch, der nicht nach Gesundheit strebt, wird nicht krank, sondern ist es schon. (Zeh [2009] 2010, 7–8)

Die oben zitierten Textfragmente stammen zwar aus zwei verschiedenen Romanen, von zwei verschiedenen Autoren, aber sie lassen sich auf einen gemeinsamen Nenner bringen. Beide enthalten eine populistische Botschaft, die sich auf bekannte und allgemein respektierte Gesetze stützt, die allerdings geschickt manipuliert und verzerrt wurden. Hinter der scheinbaren Sorge um den Bürger verbirgt sich der Wunsch, ihn zu beherrschen, zu versklaven und sogar zu entmündigen – alles im Namen des Allgemeinwohls, im Namen des Kampfes für eine bessere, ja, per-

fekte Zukunft. Um solch eine „makellose“ Zukunft zu sichern, werden die Errungenschaften der Lebenswissenschaften benutzt, mit denen der diktatorische Staatsapparat Terror und die rücksichtslose Einschränkung der Freiheit zu rechtfertigen vermag.

Es werden also zwei Romane analysiert, die eine dystopische Realität darstellen und dabei auf Untergangsszenarien setzen, die weiterhin aktuell sind.¹ Die in den Romanen von Dirk C. Fleck und Juli Zeh geschilderte Realität erinnert auf beunruhigende Weise an den Alltag des 21. Jahrhunderts, der von der Angst vor dem geprägt ist, was die Zukunft bringen wird – völlig berechtigt, denn „unsere Gegenwart mit Pandemie und Klimakrise ist von einer medialen Permanenz des Dystopischen gekennzeichnet, das kein utopisches Gegenlager mehr zu kennen scheint“ (Streiler-Kastberger – Vejvar 2023, IX).

Der 2009 erschienene Roman von Juli Zeh, *Corpus Delicti. Ein Prozess*, artikuliert die Ängste des Einzelnen vor einem Staatsapparat, der rücksichtslos in das Leben eines Bürgers eingreift und ihm unter dem Deckmantel der Sorge um die Gesundheit und das Wohlergehen der ganzen Gesellschaft in der Tat das Recht auf Selbstbestimmung entzieht. Wie die vergangenen Ereignisse aus der „Pandemie-Ära“ unter Beweis stellen, scheinen diese Befürchtungen nicht unbegründet zu sein. Der Roman leistet einen relevanten Beitrag zur Debatte über die Funktionsweise eines totalitären Staates, in dem Überwachung und Kontrolle ein fester Bestandteil des Systems sind. Darüber hinaus bedient sich der Staatsapparat einer verkehrten Rhetorik, die ihre Überzeugungskraft aus wissenschaftlichen Gemeinplätzen bezieht. Das so geschickt eingeführte Hygienediktat soll Frieden und Sicherheit garantieren.²

Während *Corpus Delicti* eine Diktatur der Gesundheit darstellt, präsentiert Dirk C. Flecks Roman *GO! – Die Ökodiktatur. Erst die Erde, dann der Mensch* ([1993] 2021)³ ökologischen Terror. Der Schriftsteller entwirft eine pessimistische Vision der Zukunft, in der der ökologische Radikalismus die einzige Determinante, der einzige Bezugspunkt ist. Flecks Roman führt eine ganze Reihe von Charakteren vor, um den Leser auf eigentümliche Weise in das Geflecht von Schicksalen und Geschichten zu verstricken und die Gefahr radikaler Tendenzen noch deutlicher zu machen. Der Roman hat auch 30 Jahre nach Erscheinen nichts von seiner Aktualität eingebüßt, im Gegenteil, er führt eine durchaus mögliche Zukunftsvision vor, die kaum als belanglose Science-Fiction-Phantasie abgetan werden kann. Wie Juli Zehs *Corpus Delicti* ist auch Flecks Roman wissenschaftlich fundiert und stützt sich auf nachvollziehbare Ansätze, um die vom Staat eingeführten restriktiven Maßnahmen intellektuell und pseudohuman zu untermauern: Verbreitung und Förderung des Umweltbewusstseins, die Auswirkung von großflächiger Aufforstung auf Klimawandel, Einsatz von Elektrofahrzeugen zur Verringerung der Umweltverschmutzung, technische Renaturierung, Schutz von Tier- und Pflanzenarten, alternative Energieversorgung. Flecks *GO!* zeigt ebenfalls die Rücksichtslosigkeit eines totalitären Systems, in dem Überwachung, Kontrolle des Privatlebens der Bürger und der geschickte Einsatz soziotechnischer Strategien unentbehrliche Elemente der staatlichen Machtausübung sind. In den beiden Romanen wird die utopische Vision einer Zukunft ohne Krankheit und ohne Klimabedrohung skizziert, wobei, so Jameson (2005, 142), der Versuch, Utopie

zu verwirklichen, zwangsläufig auf Gewalt und Totalitarismus hinausläuft. Beide Romane bilden demgemäß eine Art „Negativutopie“ (Wagner 2015, 81), die etwas Neues (Besseres) antizipiert, eine neue (perfekte) Ordnung verspricht, von dieser neuen Ordnung erzählt, und doch unumkehrbar in eine Katastrophe mündet (Manojlovic – Putz 2020, 7).⁴ Ausgangspunkt für den dystopischen Plot beider Werke sind vom Menschen hervorgerufene Totalkrisen, die tiefgreifende Veränderungen erfordern. Der Grundtenor in den Romanen von Zeh und Fleck ist also der einer bissigen Kritik an einer gierigen und profitorientierten Gesellschaft; einer Gesellschaft, in der Fortschritt und technologische Entwicklung über moralischen Werten stehen. Dies führt zu einer Art Rechtfertigung der vom Staat auferlegten Diktate in Bezug auf Gesundheit und Ökologie (vgl. Vosskamp 2020, 44). Nicht ohne Grund stellt Juli Zeh in einem Interview fest, dass ihr Roman darauf abzielt, eine bestimmte Tendenz aufzuzeigen, nämlich dass die Menschen oft subtile Einschränkungen der bürgerlichen Freiheiten übersehen und manchmal zu spät den Ernst der Lage erkennen (Tigche-laar 2010). In dieser Hinsicht taucht die Frage auf, in welchem Verhältnis politische Inhalte und literarische Produktion in beiden Romanen zueinander stehen (Navratil 2022, 439).⁵ Lebenswissenschaften (Genetik, Biologie, Medizin, Ernährungswissenschaften, Nahrungsmittelproduktion, Technologie, Ökosystemforschung, Umwelt- und Biomonitoring, Restaurationsökologie, Naturschutzökologie) dienen dem Staatsapparat zur unbegrenzten Ausübung der Macht. Lebenswissenschaftliche Erkenntnisse über Ernährung, Bewegung und Hygiene sowie über Ökosysteme, Klimawandel und Ressourcenknappheit werden zur Grundlage staatlicher Gesetze und politischer Entscheidungen. *Life-Sciences* werden im Zerrspiegel gezeigt, indem sie rechtliche Grenzen verwischen und damit in die Privatsphäre des Menschen eingreifen, sie beeinträchtigen oder verletzen. Dies führt unausweichlich zur Marginalisierung des menschlichen Wesens (des Ich-Subjekts), zur Marginalisierung seines Körpers (vgl. Schönfellner 2018, 83), zur Entfremdung des Menschen von der Natur und zur Instrumentalisierung der menschlichen Existenz für politische Zwecke.⁶ Unreflektiertes Vertrauen in wissenschaftliche Leistungen kann schwerwiegende Folgen nach sich ziehen, was von Fleck nachdrücklich betont wird:

Eigentlich wissen wir es immer noch nicht. Deshalb glauben wir, dass die Lösung unserer Probleme ein Fall für die Wissenschaft geworden ist. Unsere Hoffnungen ruhen auf neuen Wissenschaftszweigen wie der Bionik, dem Geoengineering oder der Evolutionstechnik, wir träumen von molekularer Selbstorganisation und versuchen uns an der Züchtung von Stopfkrebsen zum Abdichten unserer Deiche. Wir hören von lernfähigen neuronalen Netzen und einer neuen Computerarchitektur, in der Hardware und Software zu einer Persönlichkeit verschmelzen. Aber verstehen tun wir nichts von alledem. Und wie immer, wenn wir nichts verstehen, wird es auch diesmal schiefgehen. Mit allem, was wir Menschen bisher angefangen haben, sind wir nämlich in die Absurdität des Gegenteils geraten. [...] Selbst der Versuch zu heilen und zu helfen, geriet immer mehr an die Grenzen der Unmenschlichkeit. (2021, 9–10)

Die Diktatur der Gesundheit bildet den Leitfaden in *Corpus Delicti*, während *GO!* den ökologischen Terror als das zentrale Thema hervorhebt. Dementsprechend werden im Folgenden Gemeinsamkeiten aufgezeigt, die beide Romane kennzeichnen: ähnliche Darstellung dystopischer Gesellschaften, Kritik an gegenwärtigen

Entwicklungen, Methoden eines Überwachungsstaates, Kontrolle über das Leben der Bürger im Namen von Gesundheit und Umweltschutz, Datensammlung, Verlust individueller Freiheit, Kritik an Ideologien, Rolle der Technologie als Instrument der Unterdrückung und als Mittel zur Manipulation.

Die Grundidee der Weltgesundheitserklärung (WHO)⁷ findet sich gleich zu Beginn des Romans *Corpus Delicti* (vgl. das Eingangszitat). Die ursprüngliche positive Botschaft der Weltgesundheitserklärung – die Förderung der Gesundheit – wird im Roman zu einem Instrument der Unterdrückung und Kontrolle. Die Gesundheit wird zu einem absoluten Wert erhoben und jede Abweichung von staatlichen Gesundheitsnormen als Verbrechen gegen das allgemeine Wohl der Gesellschaft betrachtet. Die Entscheidungsfreiheit des Einzelnen über seinen Körper sowie die Möglichkeit individueller Behandlung werden stark eingeschränkt. Nach der Ansicht der Befürworter der „METHODE“ (Zeh 2010, 37) sollte alles dem Streben nach einem idealisierten Gesundheitsstandard dienen. Der einzige Imperativ ist die Gesundheit, wie der Romanprotagonist, Journalist Kramer, ausführlich unterstreicht: „Ich bin überzeugt, dass sich aus dem natürlichen Lebenswillen ein politisches Recht auf Gesundheit ergibt“ (180). Die von der METHODE auferlegte gesundheitliche Rigorosität beruht auf modern anmutenden Rechtsvorschriften, relativiert allerdings die verfassungsmäßig verankerten Rechte auf individuelle persönliche Freiheit und verstößt gegen die Grundsätze der Europäischen Menschenrechtskonvention⁸ (Welsh 2016, 216).

Jede Sphäre der menschlichen Existenz wird vom System durchleuchtet und dann in entsprechenden Prozeduren revidiert und gesteuert: „Tagein, tagaus gibt es Befehle, die der Körper bedingungslos auszuführen hat. Zum Beispiel den Befehl, Sport zu treiben“ (Zeh 2010, 79). Dies ist nur eines der zahlreichen Elemente der Kontrolle durch den Staatsapparat. In der Mitte des Bizeps unter die Haut eingepflanzte Mikrochips (66) berichten über die körperliche Aktivität und die zugeführten Mikronährstoffe.⁹ Alle Arten von Genussmitteln wie Nikotin, Kaffee und Alkohol sind strengstens untersagt (63, 67, 68). Überall werden Luftreinigungsanlagen und Stellen zur Trinkwasserversorgung installiert (139). Die Bürger sind verpflichtet, sich in ausgewiesenen sterilen Bereichen aufzuhalten, alle Oberflächen zu desinfizieren und Masken zu tragen (21, 22). Spaziergänge in „unhygienischen“ Wäldern sind verboten: „Hier endet der nach Paragraph 17 Desinfektionsordnung kontrollierte Bereich. Verlassen des Hygienegebiets wird nach Paragraph 18 Desinfektionsordnung als Ordnungswidrigkeit zweiten Grades bestraft“ (90). Sogar die Bakterienkonzentration in den Wohnungen muss den verordneten Richtwerten entsprechen (100). Generell alles, was die Gesundheit gefährdet, alle „schädlichen“ Aktivitäten werden stigmatisiert und streng bestraft. Die von der METHODE vorgenommenen Strategien der Machtausübung werden legitimiert und beinahe bedenkenlos akzeptiert (vgl. auch Schönfellner 2013). Es ist der Normalfall, dass alle biometrischen Daten der Bürger gesammelt und analysiert werden und im Gerichtsaal der nackte Körper des Verdächtigen auf einem Bildschirm in aller Öffentlichkeit präsentiert wird: „Ganzkörper, nackt. Von vorn und hinten. Von außen und innen. Röntgenbilder, Ultraschall, Kernspintomographie des Gehirns“ (Zeh 2010,

14). Die Einschränkung der Freiheit der Bürger betrifft auch die Wahl des Sexual- oder Lebenspartners, da eine Paarung nur auf der Grundlage der entsprechenden DNA-Parameter möglich ist.¹⁰ Genetische Kompatibilität steht über romantischer Neigung (19, 61). Genetische Fehlpassung verhindert eine Beziehung, was zu Enttäuschung und Frustration führt, aber auch nicht beanstandet wird. Den Sachverhalt erklärt Mias Anwalt:

Nach wissenschaftlich belegter Auffassung kommt eine Liebe wie meine aus immunologischen Gründen gar nicht vor. Ich habe einen Haupthistokompatibilitätskomplex der Klasse B-11 und bin somit als möglicher Partner für die Kategorien A-2, A-4 und A-6 qualifiziert. Und als ich die Frau meines Lebens traf, eine Frau wie kaltes Wasser auf einer Verbrennung – da war sie B-13. Wir haben nicht einmal versucht, eine Ausnahmegenehmigung zu erwirken. Völlig aussichtslos. (112)

In dieser fiktiven Welt ist nichts dem Zufall überlassen, denn das gesamte gesellschaftliche Zusammenleben wird durch Biopolitik und Hochtechnologie geregelt. Alle Faktoren, die die menschliche Körperlichkeit, die Physiologie, die Gesundheit, den Körper wesentlich prägen, werden zum Gegenstand einer landesweiten Debatte. Kern der staatlichen Strategie ist die Vernetzung von Biologie und Politik sowie die geschickte Umsetzung entsprechender Maßnahmen (wie Überwachung und Kontrolle aller Lebensbereiche, von der Ernährung bis zur sportlichen Aktivität; strenge Gesundheitsvorschriften; Geburtenregelung; unbeschränkte Macht des Justizsystems; Einsatz von Propaganda; Schauprozesse), die den Willen des Einzelnen dem allgemeinen Wohlergehen der Gesellschaft unterordnen. Die Bio-Macht steht über dem Leben, über allem Menschlichen und hat nur ein Ziel, nämlich „in das Leben einzugreifen, es zu regulieren, zu bestimmen, zu erhöhen, zu verbessern“ (Juster 2023, 189). Generell wird die Politik des Körpers (vgl. Foucault 1998, 240) zu einer Frage der gesamten Gemeinschaft (vgl. Mackiewicz 2018, 299). Eine gesunde Gesellschaft ist Vorbedingung eines starken Staates, dessen Grundkonzeption auf Erhaltung biologischer Standards ausgerichtet ist (vgl. Gluszkoboczoń 2023, 24). Der Erfolg dieser Zielsetzung hängt allein von der harmonischen „Interaktion“ und dem persönlichen Engagement der Bürger ab, denn „die Bürger eines gut funktionierenden Staates sind daran gewöhnt, dass öffentliches und persönliches Wohl zur Deckung gebracht werden“ (Zeh 2010, 34). Nach Foucault wird der menschliche Körper zum biopolitischen Instrument (vgl. Juster 2023, 190). Ziel der Biopolitik ist es, individuelle Körper zu normalisieren und zu optimieren, aber auch biologische Prozesse (Hygiene, Gesundheit, Geburtenrate) zu steuern, um die Bevölkerung produktiver und nützlicher zu machen (vgl. Foucault 1998, 246–247).¹¹

Ähnlich ist es um den Sachverhalt in Flecks Roman *GO!* bestellt. Die Handlung ist im Jahr 2040 in Deutschland angesiedelt, das bei der Umsetzung restriktiver ökologischer Beschränkungen eine Vorreiterrolle spielt. In einer Welt nach einer ökologischen Katastrophe, die von gierigen Konzernen, rücksichtslosen Politikern und einer egoistischen Konsumgesellschaft über die Menschheit gebracht wurde, verfügt eine Koalition von GO-Staaten (GO = Global Observer) über absolute Macht und sieht sich befähigt, für das Wohlergehen des Planeten zu sorgen. Die staatliche Struk-

tur sollte daher den aktuellen Bedürfnissen entsprechen, um einen weiteren ökologischen Kollaps zu verhindern.¹²

Der postapokalyptische „Öko-Alltag“ ähnelt in vielerlei Hinsicht dem Alltag der Bürger in *Corpus Delicti*. Alkohol und Zigaretten sind zwar nicht verboten, es gibt allerdings eine monatliche Ration von fünf Schachteln, das Gleiche gilt für Alkohol (Fleck 2021, 23). Jeder Mensch hat eine persönliche Greencard, die eine Art Identifikationsnummer ist und den Zugang u. a. zu Computern ermöglicht (39). Die virtuelle „Lesson“, die in einem speziellen Medienraum stattfindet, ist ebenfalls obligatorisch (24–25). Mit einem sensorischen Anzug wird man in die Vergangenheit versetzt, in der die virtuelle Führerin Xenia (ein frauenähnliches Cyber-Wesen) drastische Beispiele für Übertretungen gegen Land und Tiere aus der Vergangenheit aufzeigt. Xenias Rhetorik, die Propagandarhetorik der Ökodiktatur, soll die Bürger in dem Glauben bestärken, dass die bereits vorgenommenen Maßnahmen zum Schutz der Umwelt und zur Beseitigung von schädlichen Elementen durchaus berechtigt ergriffen wurden (24). In diesem Zusammenhang lässt sich die Devise „Erst die Erde, dann der Mensch“ sehr glaubwürdig propagieren. Die persönliche Freiheit des Einzelnen wird wesentlich eingeschränkt, da jeder Bürger einen „elektronischen Schatten“ mit sich herumträgt: „Anonymität und Privatsphäre gehören der Vergangenheit an“ (39).¹³

Auch wenn die vom System auferlegten strengen Normen weithin akzeptiert werden, schließt dies nicht aus, dass es doch Individuen gibt, die sich gegen das System auflehnen. Einige brechen mit dem System, steigen aus und werden von überzeugten Anhängern zu Rebellen und Gegnern. In *Corpus Delicti* nimmt die Rebellion verschiedene Formen an: Mia Holl, eine 34-jährige Biologin, akzeptiert das System zunächst bedenkenlos und unterstützt es sogar. Ihre Einstellung ändert sich jedoch völlig, als ihr Bruder zu Unrecht wegen Vergewaltigung und Mord zum Tode verurteilt wird. Es gibt auch eine Widerstandsgruppe, RAK, die das Recht auf Krankheit für sich in Anspruch nimmt; es können Einzelpersonen wie Mias Bruder sein, die von den „Irrtümern“ des Regimes überzeugt sind und die die Schlupflöcher im System aufdecken und bewusst gegen ihren eigenen Körper und ihre Gesundheit handeln. In *GO!* ist es eine Gruppe junger Menschen, die beschließt, mit dem Auto des Großvaters eine kurze Tour zu machen, obwohl das Fahren verboten ist. Natürlich werden sie bestraft, wie alle anderen, die das System zu überlisten versuchen, um einen Moment der Freiheit zu wagen. Den Radikalismus der Ökodiktatur veranschaulicht dieser Textausschnitt deutlich: „Der Ökologische Rat ist nur einer Aufgabe verpflichtet: er muss sicherstellen, dass der Weg zur geistigen Erneuerung nicht durch jene blockiert wird, die zu schwach sind, ihn zu gehen [...]“ (55).

In den beiden Romanen berufen sich die Vertreter des (fiktiven) Regimes auf Gesetze, die von real existierenden Normen und Deklarationen abgeleitet sind, bedienen sich einer geschickten Rhetorik und bauen populistische Slogans in ihre Argumentation ein, die sie mit humanistischen Ideen verweben.¹⁴ Öffentliche Schauprozesse sind Teil einer raffinierten Propagandastrategie.¹⁵ Kramer, Mias gerissener Gegner in *Corpus Delicti*, verkündet die eigenartige Philosophie der METHODE:

Wir gehorchen allein der Vernunft, indem wir uns auf eine Tatsache berufen, die sich unmittelbar aus der Existenz von biologischem Leben ergibt. Denn ein Merkmal ist jedem lebenden Wesen zu eigen. Es zeichnet jedes Tier und jede Pflanze und erst recht den Menschen aus: Der unbedingte, individuelle und kollektive Überlebenswille. [...] Zu diesem Zweck haben wir unseren Staat hochkomplex organisiert, komplexer als jeden anderen vor ihm. Unser System ist perfekt [...]. (Zeh 2010, 36-37)

In *GO!* wird eine ähnliche Botschaft propagiert: Es gibt keine Alternative zum Ökoterrorismus (Fleck 2021, 39). Selbst wenn abweichende Stimmen oder kleine Zweifel auftauchen, werden diese vehement unterdrückt, wie im Fall der Frage eines der Minister: „Darf eine wie auch immer motivierte Clique Gott spielen?“ (54). Eine solche These würde die Annahmen der Diktatur, die Legitimität der von ihr betriebenen Maßnahmen, in Frage stellen. Derartige Zweifel werden jedoch sofort widerlegt. Denn interessanterweise appelliert das System auch in diesem Fall an den Überlebenswillen (Kramers Argumentation klingt ja beinahe identisch). Martin Heiland, der Befürworter des Öko-Regimes und Vertreter des *GO!*-Rats verteidigt eifrig den offiziellen Standpunkt: „Es herrscht Krieg, liebe Kollegen, Überlebenskrieg!“ (55). Kramer greift hier gezielt auf die Kriegsmetapher zurück, um die Bedrohung zu visualisieren und die Gesellschaft zu polarisieren: „Wer die METHODE bekämpft, ist ein Reaktionär. [...] Er wendet sich [...] ganz konkret gegen das Wohlbefinden und die Sicherheit eines jeden von uns. Anti-Methodismus ist ein kriegerischer Angriff, dem wir mit Krieg begegnen werden“ (Zeh 2010, 89). Das geschickt geschürte Gespenst einer unbekannten Seuche, die die gesamte Gesellschaft bedroht (*Corpus Delicti*), oder der Vernichtung des Planeten durch menschliches Handeln (*GO!*) sind hervorragende Vorwände, um zu versuchen, die Bürger gegen einen gemeinsamen Feind zu vereinen, gegen all jene, die die Entscheidungen des Regimes hinterfragen. Die Art und Weise, wie die Realität als ständiger Kampf des Systems gegen eine vermeintliche Bedrohung dargestellt wird, verstärkt die Diktatur, die jeglichen Widerstand auslöscht und überall Verrat wittert (vgl. Bryła – Bryła-Cruz 2021, 89). Die Argumentationstechniken, die ideologische Grundlage des Propagandaprogramms, die verwendeten soziotechnischen Methoden, die Berufung auf das Allgemeinwohl und das Reklamieren von höheren Ideen für die eigenen Zwecke finden sich in beiden Romanen. Die Vertreter des Systems berufen sich in ihren Äußerungen auf bekannte Slogans und politische Etiketten, wie Freiheit, Sicherheit, Gemeinwohl, Gesundheit, Umweltschutz, Sorge um den Planeten (Mielczarski 2017, 84). Martin Heiland begründet die drastischen Entscheidungen und die Einführung von restriktiven Beschränkungen folgendermaßen: „Wir haben die Konzerne zerschlagen und damit die ökonomischen Interessen den ökologischen untergeordnet. [...] Niemand in diesem Land leidet Hunger, ist wohnungs- oder arbeitslos“ (Fleck 2021, 97). In ähnlichem Ton äußert sich Kramer, indem er die Überlegenheit einer Realität hervorhebt, in der das fehlerhafte Element, d. h. die Krankheit, beseitigt wurde: „Schauen Sie in die Geschichtsbücher [...]. Die Krankheit war den Menschen ein Existenzbeweis [...]. Der Stolz der Kranken, die Heiligkeit der Kranken, die Selbstliebe der Kranken: Das waren die Übel, die den Menschen von innen fraßen“ (Zeh 2010, 180–181). Für beide Roma-

ne gilt, dass das Unmenschliche der Diktatur in den Vordergrund gerückt und die bedrohliche Dystopie eines menschenunwürdigen Lebens zur Schau gestellt wird (vgl. Knapp 2024, 96). Flecks Nachwort zum Roman weist auf die Verstrickungen zwischen Lebenswissenschaften und ungelösten moralischen Fragen hin: „Solange Wissenschaft und Ethik zwei getrennte Begriffe sind, wird sich an der Talfahrt des Lebens nichts ändern. [...] Wenn sich Wissenschaft und Ethik nicht in wechselseitiger Beziehung begreifen, werden wir keine Lösungen finden“ (Fleck 2021, 208). Wie Lore Knapp hervorhebt, sind die ökologischen, gesellschaftlichen, technologischen Veränderungen eine Herausforderung für die Menschen, die eben angesichts dieser Tendenzen ihre Humanität zu bewahren haben. Diese menschliche Perspektive hat den höchsten Stellenwert (2024, 93–94).

Darüber hinaus ist das Thema der persönlichen Freiheit ein Leitfaden in beiden Werken. Zu betonen ist die Tatsache, dass diese individuelle Freiheit durch den Schutz der Gesundheit und Wiederaufbau der Natur wesentlich eingeschränkt ist (101). Die dystopischen Zukunftsszenarien können somit als eine Art Vorwarnung vor einem durch extreme klimatische Bedingungen und globale epidemiologische Bedrohung verursachten Wertverlust gedeutet werden (106). Um ihre Existenz vor dem lebensgefährdenden Unheil zu verteidigen, unterwerfen sich die Menschen dem Willen einer Diktatur und verzichten bewusst auf ihre Freiheit, ihre Rechte, ihre Kreativität (107). Da der Überlebenswille über dem Humanen steht, ist die Perspektive des Verlustes der Menschenwürde angesichts einer Krise die zentrale Botschaft der Romane von Zeh und Fleck (107).

SCHLUSSBEMERKUNG

Beschreibungen dystopischer Zukünfte passen erschreckend gut in die aktuelle geistige und politische Landschaft. Literatur will vor diesem Hintergrund nicht mehr nur eine im Reich der Phantasie verbleibende Vorstellung sein, sondern eine mögliche zukünftige Ereignisse und potenzielle Bedrohungen thematisieren (vgl. Streiler-Kastberger – Vejvar 2023, IX). Die Romane von Fleck und Zeh spiegeln die aktuelle Lage des Menschen im Anthropozän, die alle Lebensbereiche für menschliche und nicht-menschliche Wesen, klimatische, natürliche und soziale Phänomene betrifft, Gefühle der Destabilisierung vertieft und verborgene Phobien und Ängste aktiviert.¹⁶ Dies gehört zweifelsohne zum Programm einer Literatur, deren Mehrdimensionalität und Vielschichtigkeit sowie deren Fähigkeit zum reflexiven Hinterfragen mit dem modernen, von Anthropozän geprägten Weltbild einhergeht. Sie ist ein Mittel, das im Vertrauten und Gewöhnlichen neue Aspekte entdeckt und die Welt aufs Neue darstellt, perspektiviert, und reflektiert (vgl. Gamper 2007, 593). Die Diktatur der Gesundheit sowie die Ökodiktatur verschmelzen in den untersuchten Romanen zu einer totalitären Diktatur. Das System betrachtet die Aufrechterhaltung perfekter Gesundheit, die Einführung einer Umweltschutzideologie und die Anpassung der Gesellschaft an festgelegte Standards und Normen als ein Ideal, das mit allen Mitteln verfolgt werden muss. Zu diesem Zweck bedient sich die Macht auch der Lebenswissenschaften, die vorwiegend dazu dienen, den Einfluss der Dik-

tatur auszuweiten und ihre Position zu festigen, die Öffentlichkeit mit einer Pseudo-Ideologie zu täuschen, um ihr den Willen zum Handeln zu nehmen, und die volle Unterwerfung zu erzwingen. Man kann nicht umhin, die These zu wagen, dass die Life-Sciences als eine Art Voraussetzung (wenn nicht sogar Bedingung) zur Verwirklichung einer politisch-sozialen Dystopie angesehen werden können (vgl. Heller 2016, 55).

ANMERKUNGEN

- ¹ Science-Fiction-Romane vermitteln, laut Fredric Jameson, zuverlässige Informationen über die moderne Welt: „Science Fiction is generally understood as the attempt to imagine unimaginable futures. But its deepest subject may in fact be our own historical present“ (2005, 345), wobei Dystopien als ein Subgenre der Science-Fiction negative Zukunftsszenarien in den Fokus nehmen.
- ² Um seine Ziele zu erreichen, bedient sich der Staat der sogenannten METHODE. Die METHODE sorgt dafür, dass die von ihr eingeführte Diktatur der Gesundheit von den Bürgern rücksichtslos umgesetzt wird. Jeder Versuch, gegen die Gesundheitsvorschriften zu verstoßen oder sie zu vernachlässigen, wird von der METHODE hart bestraft. Der wichtigste Vertreter der METHODE, ihr Sprachrohr und Instrument, ist der Journalist Kramer, mit dem Mia, die Hauptprotagonistin, lange und lebhaft Diskussionen führt.
- ³ Die 1. Ausgabe erschien 1993 unter dem Titel *GO! – Die Ökodiktatur*, der längere Titel wurde ab der 2. Ausgabe im Jahr 1994 eingeführt; in der Studie wird die Auflage von 2021 zitiert.
- ⁴ Sowohl die Dystopie als auch „Negativutopie“ oder negative Utopie stellen fiktive Welt und fiktive Gesellschaft dar. Die Grenzen zwischen den beiden Begriffen können verschwimmen, denn der Unterschied ist sehr subtil. Zu betonen ist die Tatsache, dass eine Negativutopie eine ideale Gesellschaft vortäuscht, während eine Dystopie offen eine Gesellschaft, die explizit negativ ist, beschreibt. Im Fall der Negativutopie liegt der Fokus oft auf der Kritik an der Idee einer perfekten Gesellschaft selbst. In der Dystopie werden vielmehr die negativen Folgen von Machtmissbrauch, Technologie oder anderen gesellschaftlichen Problemen hervorgehoben (vgl. dazu Pfetsch 1990).
- ⁵ Die von den beiden Autoren erschaffene fiktive Welt kann unbestritten dem Zweck dienen, alternative politische Systeme zu erforschen und von den Gefahren bestimmter Ideologien und vor Extremismus zu warnen. Es werden Überwachung und Einschränkung individueller Freiheit im Namen der Sicherheit dargestellt und kritisiert. In diesem Sinne ist Literatur ein adäquates Werkzeug, um gesellschaftlich-politische Debatten anzustoßen und zum reflexiven Nachdenken anzuregen.
- ⁶ Genetische Eingriffe und radikale Versuche, den menschlichen Körper oder die menschliche Umgebung zu vervollkommen, deuten auf eine Zukunft hin, in der die Grenzen zwischen Natur und künstlicher Welt völlig verschwimmen und wissenschaftliche Erkenntnisse missbraucht werden. Die Vision eines künstlichen Lebens wird in den beiden Romanen kritisch beleuchtet.
- ⁷ Laut WHO gehört zu den Grundrechten eines jeden Menschen, sich der bestmöglichen Gesundheit erfreuen zu können (Redaktion Gesundheitsportal 2021).
- ⁸ Siehe Artikel 8. der Europäischen Menschenrechtskonvention: „Das Recht auf Achtung des Privat- und Familienlebens“: Jede Person hat das Recht auf Achtung ihres Privat- und Familienlebens, ihrer Wohnung und ihrer Korrespondenz (Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte 2021).
- ⁹ Zu den obligatorischen Meldepflichten gehören: Schlafbericht, Ernährungsbericht, häusliche Blutdruckmessung und Urintest (Zeh 2010, 18). In speziellen Wohnkomplexen (Wächterhäusern) können „Aufgaben der hygienischen Prophylaxe von den Bewohnern in Eigenregie übernommen werden. Regelmäßige Messungen der Luftwerte gehören ebenso dazu wie Müll- und Abwasserkontrolle und die Desinfizierung aller öffentlich zugänglichen Bereiche“ (22).
- ¹⁰ Die Wahl des richtigen Partners liegt in der Verantwortung der ZPV – der Zentralen Partnerschaftsvermittlung (Zeh 2010, 19, 110).

- ¹¹ Wie Juli Zeh selbst in der „Ergänzung“ zu *Corpus Delicti* (*Fragen zu Corpus Delicti*) schreibt, hat sie sich während der Arbeit am Roman mit den Schriften von Michel Foucault und Giorgio Agamben auseinandergesetzt, die sie inspiriert und den Ton des Romans wesentlich beeinflusst haben (2020, 91–92). Mehr über Philosophie Foucaults und Agambens in *Corpus Delicti* in Juster (2023).
- ¹² Wissenschaftlern und Ingenieuren verschiedener Fachrichtungen hatte man die Aufgabe der „Renaturierung“, das heißt: der Wiederherstellung zerstörter Bodenressourcen, auferlegt. Viele Weltmetropolen verwandelten sich in Ödland, andere (wie Berlin) dienten als große Stadtlager – Orte für Ausgestoßene, Außenseiter des Systems, Rebellen, Aufrührer, Widerstandskämpfer. Ein Teil der Bevölkerung lebte in Meditationskommunen, in denen man „wieder vertrauteren Umgang mit der Erde“ (Fleck 2021, 52) zu pflegen vermochte. Und das Ziel der GO!-Diktatur war, die übrige Bevölkerung unter Kontrolle zu halten (52).
- ¹³ Es sollte ebenfalls hinzugefügt werden, dass Tiertötung, das Fällen von Bäumen und das Autofahren streng verboten sind. Um all die rigorosen Beschränkungen durchzusetzen, wurde eine spezielle Militäreinheit ausgebildet, deren Soldaten darauf durch implantierte Mikrochips programmiert wurden, vermeintliche Feinde des Planeten skrupellos auszurotten (76).
- ¹⁴ Obwohl die Romane eine fiktive dystopische Zukunft beschreiben, enthalten sie viele Realitätsbezüge, vor allem in Textpassagen, in denen sich die Autoren auf aktuelle Tendenzen und Bedrohungen berufen. Zu der realen Welt gehören zweifelsohne solche Faktoren wie Überwachung und Kontrolle, Justizsystem, politische Debatten, rhetorische Strategien. Beide Autoren nutzen fiktive Welten, um reale Ängste und Probleme zu verdeutlichen und auf reale Gefahren hinzuweisen. Deswegen verschimmen oft die Grenzen zwischen der fiktiven und realen Welt, was allerdings zu einer kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen führt.
- ¹⁵ In *Corpus Delicti* ist es eine öffentliche Fernsehdebatte, in der Kramer Mia Holl stigmatisiert und die Überlegenheit der METHODE betont; in Flecks Roman wird ebenfalls ein öffentlicher Schauprozess gegen den ehemaligen Leiter der europäischen Atomenergiekommission beschrieben. Wie Stephan Mühr nicht zu Unrecht feststellt, handelt es sich in diesem Fall „nicht um eine ökologische, sondern eine soziale Dystopie, die an faschistische Schauprozesse erinnert“ (2022, 91).
- ¹⁶ Der Begriff Anthropozän bezieht sich auf die (hier narrative) Darstellung „einer massiven, sozio-ökonomischen wie ökologischen Krise in der Gesellschaft“ (Horn 2024, 47). Umweltdystopien sowie Biodystopien sind Gegenstand unterschiedlicher Textstrategien, die es ermöglichen, auf literarische Art und Weise sich mit den Naturwissenschaften programmatisch auseinanderzusetzen (47).

LITERATUR

- Bryła, Władysława – Agnieszka Bryła-Cruz. 2021. *Retoryka „okołokoronawirusowa”: Szkice językowo-kulturowe*. Lublin: Wydawnictwo Uniwersytetu Marii Curie-Skłodowskiej.
- Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte. 2021. *Europäische Menschenrechtskonvention*. Strasbourg: Council of Europe. Abrufbar unter: https://www.echr.coe.int/documents/d/echr/convention_DEU [zit. 11. 10. 2024].
- Fleck, Dirk C. [1994] 2021. *GO! – Die Ökodiktatur. Erst die Erde, dann der Mensch*. Winnert: p.machinery.
- Foucault, Michel. 1998. *Trzeba bronić społeczeństwa*. Übers. von Małgorzata Kowalska. Warschau: Wydawnictwo KR.
- Gamper, Michael. 2007. „Dichtung als ‚Versuch‘. Literatur zwischen Experiment und Essay.“ *Zeitschrift für Germanistik* 27, 3: 593–611.
- Głuszek-Boczoń, Estera. 2023. „O dyktaturze zdrowia i prawie do choroby w ‚Corpus Delicti‘ Juli Zeh.“ *HETEROGLOSSIA: Studia kulturoznawczo-filologiczne* 14: 13–29. DOI: <https://doi.org/10.34864/heteroglossia.issn.2084-1302.nr14.art1>.
- Heller, Jakob Christoph. 2016. „Genderindifferenz und Gesellschaftsutopie in Michel Houellebecqs *La Possibilité d'une île* und Dietmar Daths *Die Abschaffung der Arten*.“ In *Technik und Gender: Technikzukünfte als geschlechtlich codierte Ordnungen in Literatur und Film*, hrsg. von Marie-Hélène

- Adam – Katrin Schneider-Özbek, 51–74. Karlsruhe: KIT Scientific Publishing. DOI: <https://doi.org/10.5445/KSP/1000051991>.
- Horn, Eva. 2024. „Utopien der planetarischen Steuerung: Climate Fiction, Epos und Weltroman.“ In *Utopie – Dystopie – Klimaromane / Utopia – Dystopia – Climate Fiction. Gegenwartsliteratur: Ein germanistisches Jahrbuch / A German Studies Yearbook*, hrsg. von Friederike Eigler, 47–66. Berlin: De Gruyter. DOI: <https://doi.org/10.1515/9783111501888-005>.
- Jameson, Fredric. 2005. *Archaeologies of the Future: The Desire Called Utopia and Other Science Fictions*. London – New York: Verso.
- Juster, Alexandra. 2023. „Juli Zehs *Corpus Delicti*: Ein Prozess als Veranschaulichung von Foucaults und Agambens biopolitischen Diskursen.“ In *Biopolitik(en) in Literatur, Film und Serie. Aushandlungs- und Reflexionsräume vom 18. Jahrhundert bis heute*, hrsg. von Ronja Hannebohm – Andalis Harmening, 187–202. Paderborn: Universitätsbibliothek. DOI: <https://doi.org/10.17619/UNIPB/1-1721>.
- Knapp, Lore. 2024. „Die Neuperspektivierung des Menschlichen in zeitgenössischen Klimaromanen von Dirk C. Fleck, Juli Zeh und Roman Ehrlich.“ In *Utopie – Dystopie – Klimaromane / Utopia – Dystopia – Climate Fiction. Gegenwartsliteratur: Ein germanistisches Jahrbuch / A German Studies Yearbook*, hrsg. von Friederike Eigler, 89–110. Berlin: De Gruyter. DOI: <https://doi.org/10.1515/9783111501888-007>.
- Mackiewicz, Wojciech. 2018. *Cialo i polityczność. Koncepcja cielesności w filozofii Michela Foucaulta*. Krakau: Universitas.
- Manojlovic, Katharina – Kerstin Putz. 2020. „Vorwort.“ In *Utopien und Apokalypsen. Die Erfindung der Zukunft in der Literatur*, hrsg. von Katharina Manojlovic – Kerstin Putz, 7–10. Wien: Paul Zsolnay.
- Mielczarski, Cyprian. 2017. „Retoryzacja polityki i kultury demokratycznej: Od starożytności do współczesności.“ In *Retoryka klasyczna i retoryka współczesna: Pola i perspektywy badań*, hrsg. von Cyprian Mielczarski, 59–87. Warschau: Sub Lupa.
- Mühr, Stephan. 2022. „Erzählte Umweltwahrnehmung in Dirk Flecks Roman *GO! Die Ökodiktatur*.“ *Acta Germanica: German Studies in Africa* 50: 85–96. DOI: <https://doi.org/10.3726/b20483>.
- Navratil, Michael. 2022. *Kontrafaktik der Gegenwart: Politisches Schreiben als Realitätsvariation bei Christian Kracht, Kathrin Röggla, Juli Zeh und Leif Randt*. Berlin – Boston: De Gruyter. DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110763119>.
- Pfetsch, Frank R. 1990. „Politische Utopie oder: Aktualität des Möglichkeitsdenkens.“ *bpb: Bundeszentrale für politische Bildung*. Abrufbar unter: <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/535479/politische-utopie-oder-die-aktualitaet-des-moeglichkeitsdenkens/> [zit. 24. 2. 2025].
- Redaktion Gesundheitsportal. 2021. *WHO-Gesundheitsziele*. Abrufbar unter: <https://www.gesundheit.gv.at/gesundheitsleistungen/gesundheitsfoerderung/who-ziele.html> [zit. 22. 9. 2024].
- Schönfellner, Sabine. 2013. „Genetic Screenings, Health Standardization and Potential Illness: The Biopolitical Challenges of the Future in Juli Zeh's *Corpus Delicti* and in *Gattaca*.“ *TRANS – Revue de littérature générale et comparée* 16. DOI: <https://doi.org/10.4000/trans.801>.
- Schönfellner, Sabine. 2018. *Die Perfektionierbarkeit des Menschen? Posthumanistische Entwürfe in Romanen von Juli Zeh, Kaspar Colling Nielsen und Margaret Atwood*. Berlin: Weidler Buchverlag.
- Streiler-Kastberger, Nicole – Martin Vejvar, Hrsg. 2023. *Utopie und Dystopie. Beiträge zur österreichischen und europäischen Literatur vom 18. bis zum 21. Jahrhundert*. Berlin – Boston: De Gruyter. DOI: <https://doi.org/10.1515/9783111205809>.
- Tigchelaar, Klaas. 2010. „Wir wollten den Leuten mit dem Arsch ins Gesicht springen.“ *Planet Interview* 23. Januar. Abrufbar unter: <https://www.planet-interview.de/interviews/juli-zeh/35114/> [zit. 3. 10. 2023].
- Voskamp, Wilhelm. 2020. „Möglichkeitsdenken und literarische Utopie. Voraussetzungen und Variationen.“ In *Utopien und Apokalypsen. Die Erfindung der Zukunft in der Literatur*, hrsg. von Katharina Manojlovic – Kerstin Putz, 37–45. Wien: Paul Zsolnay.
- Wagner, Sabrina. 2015. *Aufklärer der Gegenwart. Politische Autorschaft zu Beginn des 21. Jahrhunderts – Juli Zeh, Ilija Trojanow, Uwe Tellkamp*. Göttingen: Wallstein Verlag.
- Welsh, Caroline. 2016. „Brauchen wir ein Recht auf Krankheit? Historische und theoretische Überlegungen im Anschluss an Juli Zehs Roman *Corpus Delicti*.“ In *Das Menschenrecht auf Gesundheit*.

Normative Grundlagen und aktuelle Diskurse, hrsg. von Andreas Frewer – Heiner Bielefeldt, 216–238. Bielefeld: transcript Verlag. DOI: <https://doi.org/10.14361/9783839434710-008> .

Zeh, Juli. [2009] 2010. *Corpus Delicti. Ein Prozess*. München: btb.

Zeh, Juli. 2020. *Fragen zu Corpus Delicti*. München: btb.